



Presse Spiegel

IG Metall Freudenstadt

Schwarzwälder Bote, FDS ☐, Horb ☐, Schramb. ☐, Calw ☐, Nagold ☐

Südwestpresse ☒

Schwäbische Zeitung ☐

Sonstige ☐

Datum: 08.12.08



Nach Plänen der Leuco-Führung sollen 150 Arbeitsplätze zu Grabe getragen werden – dagegen haben Mitarbeiter aus Memmingen und Horb protestiert. Bild: ael

„Wir sterben nicht still“

Proteste gegen Entlassungen bei Leuco / Muss Memmingen schließen?

Der Aufsichtsrat der Firma Leuco hat gestern ein Restrukturierungskonzept beschlossen, das den Abbau von 150 Arbeitsplätzen und die Schließung des Standorts Memmingen vorsehen soll. Heute Nachmittag ist eine Betriebsversammlung. Gestern haben mehr als 100 Mitarbeiter aus Memmingen und Horb vor der Zentrale im „Heiligenfeld“ protestiert.

ANDREAS ELLINGER

Horb. „Bei der anhaltenden Zurückhaltung der weltweit angesiedelten Kunden und der Stagnationsprognosen der Sachverständigen reichen die umgesetzten Maßnahmen nicht aus, um die fehlenden Auftragseingänge zu kompensieren.“ Das hat die Firma Leuco gestern Nachmittag mitgeteilt. „Die Geschäftsführung sieht sich deshalb gezwungen, den Fertigungsstandort Memmingen an andere Standorte der Leuco-Gruppe, unter anderem an den Standort Horb zu verlagern.“ Und nach SÜDWEST PRESSE-Informationen sollen 150 Arbeitsplätze abgebaut werden, 80 davon in Deutschland. Gestern Vormittag hatte das Restrukturierungskonzept noch Vorschlagscharakter – doch Gewerkschaftssekretärin Dorothee Diehm von der IG Metall hatte eine Vorahnung: In Empfangen tage der Auf-

sichtsrat – „so wie's aussieht, wird das durchgewunken“. Das sagte sie vor gut 100 Beschäftigten aus Horb und Memmingen, die vor der Leuco-Zentrale im Industriegebiet „Heiligenfeld“ protestierten. „Wir sterben nicht still“, stand auf einer Tafel. Für jeden gefährdeten Arbeitsplatz hatten die Leucolaner ein schwarzes Holzkreuz parat.

Carlos Gil, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Kempten, der mit den Memminger Betriebsratsmitgliedern per Bus angereist war, erinnerte daran, „dass hinter jeder Personalstelle ein Mensch steht“. Eine junge Frau hatte auf ihr Plakat geschrieben: „Alleinerziehend? Keine Arbeit? Frohe Weihnachten!“

Die stellvertretende Horber Betriebsrats-Vorsitzende Zita Gabel und der Memminger Betriebsrats-Chef Peter Maier sprachen für die Belegschaft. Die Mitarbeiter seien unter anderem mit Lohn-Verzicht in Vorleistung gegangen, sagte Maier: „Wo bleibt jetzt die Loyalität des Arbeitgebers? Ich fordere die Geschäftsleitung auf, sich uns gegenüber so zu verhalten, wie wir uns seit vielen Jahren gegenüber dem Unternehmen verhalten.“

Die Freudenstädter Gewerkschaftssekretärin Diehm berichtete, dass die Horber Belegschaft – mit Ausnahme von 2008 – seit Jahren auf tarifliche Leistungen verzichte. Neben unentgeltlicher Arbeitszeit nannte sie den Wegfall von Urlaubs- und Weihnachtsgeld als Beispiele. „Unfähige Vorstände“ seien dafür verantwortlich,



Mit wehenden Fahnen zogen die Leucolaner gestern in den Kampf um die Arbeitsplätze.

dass die Firma nicht in ruhigeres Fahrwasser gekommen sei. Allein in diesem Jahr hätten die Horber Mitarbeiter auf 4,1 Millionen Euro verzichtet. Die Vereinbarung, dass es dafür bis Ende 2010 am Standort keine Entlassungen gibt, werde durch das Restrukturierungskonzept womöglich „pulverisiert“.

An jene der rund 350 Horber Leucolaner gerichtet, die sich nicht an den gestrigen Protesten beteiligt haben, sagte Dorothee Diehm: „Niemand kann sich sicher sein,

dass er für sich etwas retten kann, wenn er an seinem Schreibtisch sitzen bleibt.“ Ihr bayerischer Kollege Carlos Gil erinnerte daran, dass es auch in Memmingen einmal 300 Arbeitsplätze bei Leuco gegeben habe. Inzwischen seien es nur noch 50 Beschäftigte – und jetzt drohe die Schließung.

Kritisiert wurde, dass die Geschäftspolitik von Leuco zunehmend von Unternehmensberatern und Rechtsanwältinnen beeinflusst werde. Deren Plan beschrieb Carlos Gil wie folgt: Die Leucolaner, die ihren Job behalten, sollen durch Verzicht den Sozialplan für jene finanzieren, die gehen sollen. Gil sagte: „Ich hab' schon viel erlebt – aber sowas noch nicht.“

Die Belegschaft demonstrierte gestern Bereitschaft, „für jeden einzelnen Arbeitsplatz zu kämpfen“. Dorothee Diehm: „Das heute kann nur ein Auftakt sein.“

Was wohl der verstorbene Leuco-Mitbegründer Josef Störzer zur aktuellen Firmen-Politik sagen würde? Sein unternehmerisches Selbstverständnis: „Mit persönlichem Wohlstand kann man nur dann zufrieden sein, wenn das Wohlergehen der Mitarbeiter gesichert ist.“ Und noch zwei von seinen Grundsätzen: „Menschen vor Maschinen! Arbeitsplätze anstatt allerbesten Bedingungen!“ Mit Blick auf die Globalisierung hatte Josef Störzer einst gesagt: „Ich habe Sorge um Menschlichkeit und Atmosphäre, um die Arbeitsbedingungen und die Menschen.“